



KOMMT ZUR SOLINGER MONTAGSAKTION!

An jedem 2. Montag um 18.00 Uhr
(gerade Kalenderwoche)
zwischen Eingang Hofgarten und
Turm Apotheke, Kölner Straße



TERMINKALENDER:

Stammtisch von SOLINGEN AKTIV

Eine gute Gelegenheit, uns zwanglos kennenzulernen...

Mittwoch, 07.08.2013 ab 19 Uhr

In der Habana Lounge (Diva's Lounge)
Bergstr. 32, 42651 Solingen

Infostände

Jeweils am letzten Samstag im Monat in
SG-Mitte, zwischen Kaufhof und Douglas

SO ERREICHEN SIE UNS:

SOLINGEN AKTIV Büro:

Klemens-Horn-Str. 3
1. Stock
42651 Solingen

Telefon: 0212 - 22 46 366
E-Mail: solingen-aktiv@gmx.de
web: www.solingen-aktiv.de

Bürozeiten:

Mittwochs 10.00 - 16.00 h
oder nach Absprache

Stadträtin: Gabi Gärtner

Telefon: 0212 - 64 54 935
E-Mail: gabigaertner@t-online.de

Werden Sie gemeinsam
mit uns aktiv!

Personalnotstand

in den städtischen

Kindertagesstätten

Eltern und Erzieher protestieren zu Recht gegen Personal-Notstand in den Kindertagesstätten

Knapp 80 Erzieher/Innen, Eltern und Kinder protestierten am 16. Juli beim städtischen Haupt- und Personalausschuss kämpferisch und phantasievoll gegen die viel zu knappe Personalausstattung in den städtischen Kindergärten. Auf den mitgebrachten Protestschildern war zu lesen: „Wir gehen am Stock“, oder „Bis zu sechs Wochen allein mit 30 Kindern - wir tauschen gern, Herr OB“.

Organisiert war der Protest vom Jugendamtselternbeirat. Unterstützt wurden sie dabei von der Gewerkschaft Verdi. Wie auch Andere stellte sich auch die Vertreterin von **SOLINGEN AKTIV**, Gabi Gärtner, voll und ganz auf die Seite der ErzieherInnen und Eltern.

Was ist der Hintergrund?

Wesentliche Ursache für die Personalmisere in den Kindergärten - ob städtisch oder privat - ist das Kinderbildungs- und Erziehungsgesetz („Kibitz“). Es wurde von der damaligen CDU-FDP-Landesregierung gegen massiven landesweiten Widerstand durchgeboxt. Auch von der jetzigen SPD-Grünen-Landesregierung wird es im Wesentlichen beibehalten. Danach ist die Personaldecke äußerst knapp gemäß den Anwesenheitszeiten der Kinder bemessen. Spielräume für Träger, Erzieher und Eltern sind kaum noch möglich. Bei Urlaub, Schwangerschaft oder Krankheit bricht der Personalschlüssel zusammen. Hohe Krankenstände, Überlastung der Übrigen, kaum vermeidbare Verschlechterung der

pädagogischen Leistung auf Kosten der Kinder usw. sind die Folge.

Die zweite Ursache ist die drastische Sparpolitik der Stadt. Im Haushaltssicherungskonzept von 2010 wurde von allen Parteien - bis auf **SOLINGEN AKTIV** - beschlossen, 160 städtische Stellen einzusparen. So rühmte sich der Oberbürgermeister noch am 18. Juli 2013 bei der Einbringung des Haushalts für das Jahr 2014, bis jetzt davon schon über 100 Stellen eingespart zu haben - mit einem Sparvolumen von 5,5 Millionen € pro Jahr. Er bedauerte, dass das vor allem das verbleibende Personal in den Kindergärten und in der Stadtverwaltung zu tragen hätten.

Völlig zu Recht wehren sich daher ErzieherInnen und Eltern, dass diese unsoziale Sparpolitik des Landes und der Stadt auf ihrem Rücken und dem der Kinder ausgetragen werden soll. Dazu kommt inzwischen noch die Betreuung der Unter-Dreijährigen, ohne dass dafür ausreichend mehr Personal für den natürlich größeren Pflegeanteil zur Verfügung steht.

Die Stadt hat jetzt als angebliche Abhilfe eine Mogelpackung durch drei zusätzliche "Pool-Stellen" aus dem Zylinder gezaubert: Für schon beschäftigte Teilzeitkräfte soll im Bedarfsfall ein größeres Zeitkontingent zur Verfügung stehen. Fast schon verräterisch wird das als „Stellenhülle“ bezeichnet. Zu Recht lehnen das die ErzieherInnen und Eltern ab: Zum einen stehen Teilzeitkräfte oft aus persönlichen Gründen gar nicht länger zur Verfügung. Zum zweiten können sie in der Regel einen ganztägigen Ausfall durch Urlaub, Krankheit, Erziehungsurlaub usw. gar nicht abdecken. Und zum dritten sind drei Stellen

viel zu wenig. Nach Berechnungen von Verdi sind mindestens 6 bis 8 volle zusätzliche Stellen von qualifizierten Kräften erforderlich.

Silke Hartkopf als Mutter von zwei Kindern ließ sich von diesem Trostpflaster nicht abspeisen. Sie stellte einen Bürgerantrag (gemäß § 24 der Gemeindeordnung NRW), einen „festen ErzieherInnenersatzpool mit 6 bis 8 Stellen“ zu schaffen. Diese Mitarbeiter sollen „eine abgeschlossene Ausbildung als ErzieherIn vorweisen“. Für diesen Antrag sammelten die Eltern 1080 Unterschriften. Er wurde in der o. g. Ausschusssitzung am 16. Juli beraten.

Die Stadtverwaltung ebenso wie CDU und FDP blieben bei ihrer ablehnenden Haltung. Trotz einiger kritischer Anfragen von SPD und Grünen stimmten auch diese dem Vorschlag der Verwaltung zu: Das Thema wird in den Jugendhilfeausschuss verschoben. Frühestens für den Sommer 2014 soll überprüft werden, ob vielleicht doch ein höherer Bedarf als die drei "Stellenhüllen" besteht. Zunächst soll also alles beim Alten bleiben - und ob die drei zugesagten „Stellenhüllen“ überhaupt ausgefüllt werden können und eine Hilfe bringen - das wurde nicht beantwortet.

Gabi Gärtner von **SOLINGEN AKTIV** deckte die Ursachen im Kibitz-Gesetz sowie in der städtischen Sparpolitik auf, prangerte an, dass die Stadt mit keinem Wort auf die reale Überlastung und die Kritik an der Pool-Lösung eingegangen sei. Sie kritisierte auch, wie die engagierten Eltern und Erzieherinnen bisher systematisch abgewimmelt wurden. Und sie plädierte dafür, den Bürgerantrag anzunehmen.